

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich besteht kein Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeburg. Postfachkonto: Dresden 18488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 21.

Nummer 33 Sonnabend, den 16. März 1940 39. Jahrgang

Geburtstagsgabe für den Führer

Die Front kämpft und siegt — die Heimat arbeitet und opfert

Sammlung kriegswichtiger Metalle — Aufruf Görings

Generalfeldmarschall Hermann Göring erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Deutsche Männer und Frauen!

Die Heimat kennt keine größere Aufgabe und größere Verpflichtung, als der Front zu dienen. Sie ist unersetzbarer Kraftquell und gewaltige Waffenschmiede für die Wehrmacht. Die Front kämpft und siegt, die Heimat arbeitet und opfert.

An der inneren Geschlossenheit des Volkes sind alle heimtückischen Angriffe der Feinde zerschellt. Unsere Wirtschaft trotzt jedem Blockadeversuch. Mägen die Aufgaben wachsen: stärker noch wächst unser Wille, sie zu meistern.

Nach allen ihren Fehlschlägen hoffen die Feinde jetzt, daß uns einzelne kriegswichtige Metalle ausgehen werden, die, wie sie annehmen, in Deutschland nicht in ausreichender Menge gewonnen werden können. Wir werden ihnen darauf die rechte Antwort erteilen und uns vorzuziehlich eine jederzeit verfügbare Reserve an diesen Metallen schaffen.

Dazu sollt ihr beitragen!

Ist rufe Euch deshalb heute auf zu einer großen Sammelaktion. Wir wollen der Reichsverteidigung alle entbehrlichen Gegenstände aus Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Blei und Nickel in nationalsozialistischer Opferbereitschaft zur Verfügung stellen. Diese freiwillige Ebene soll das Geburtstagsgeschenk sein, das die deutsche Nation dem Führer zum 20. April darbringt.

Die deutsche Aufgabe in Polen

Von der Reichsleitung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP

Auf der Reichsleitungsabteilung des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP, die vom 15. bis 17. März in Rastenburg durchgeföhrt wird, sprach Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Generalgouverneur Dr. Frick und Reichsleiter Riebler.

Reichsminister Generalgouverneur Dr. Frick ging von seiner Tätigkeit im Generalgouvernement aus. Letzteres, so führte er u. a. aus, sei ein großer Selbstverwaltungsbereich der unmittelbar unter dem Führer steht und eine geschichtliche Aufgabe zu erfüllen hat. Die polnische Regierung — eine Clique von machtgriegerischen persönlichen Strebern und Egoisten — hat ihr eigenes Volk nur als Figur gewertet und in der Stunde der Not schmählich verlassen, so Marshall Ribbentrop zwei Tage bevor das diplomatische Korps Polen verließ. Was sich an Korruption überhaupt nur denken läßt, in Polen war es zu Hause. Offizielle Institutionen waren täuschlich. Heftige Verfallserscheinungen demokratischer Verfassungen.

Viele Regierung, die unter dem deutschen Schwert elendig zusammenbrach, ist ein typischer Repräsentant jener Mentalität, die heute noch in dem sogenannten Weltreich England und in der sogenannten freien Republik Frankreich herrscht.

Dr. Frick betonte dann: „Und mag die beschwerliche Welt die Augen schließen, wir werden nicht müde werden, durch Jahrzehnte daran zu erinnern, wie das deutsche Volk in Polen eingeschandelt worden ist.“

Wir werden es nicht vergessen, wie man unsere deutschen Volksgenossen unter vieler polnischer Verleumdung zu Tode schickte und marterte, wie man sie zu Tausenden niedermeißelte. Wir werden als Vorkämpfer auftreten und gegen dieses geschichtliche einmalige Verbrechen des polnischen Unternehmertums gegen unser deutsches Volksgenossen im ehemaligen polnischen Staat.

Für seinen Vorgesetzten im Generalgouvernement Dr. Frick: „Wir wollen dem polnischen Volk seine natürlichen Rechte nicht nehmen. Das Gouvernment ist vom Führer bestimmt, diesem polnischen Volk eine Heimstätte zu sein. Die Führung in dieser Heimstätte hat Deutschland.“

Auf Probleme der Verwaltung und ihre Neuformung eingehend, stellte Dr. Frick die Einheit der Verwaltung unter der starken politischen Führung von Verantwortlichkeiten als Hauptaufgabe des Führers in den Vordergrund.

In seinen Schlusssatzungen ging er noch auf einige Verwaltungseinrichtungen im Generalgouvernement ein. Dort werde eine nationalsozialistische Musterverwaltung aufgerichtet. Es werde vor allem dafür gesorgt, daß die Ernährung der Bevölkerung und ihre Betreuung sichergestellt sei. Wie der deutsche Soldat im Osten mit dem Einzug seines Lebens die Ruhe gewährt, so sei der polnische Soldat nunmehr beizubringen, da drüben die Reichsordnung aufzustellen.

Reichsleiter Riebler hielt ein längeres Referat über die kommunale Arbeit im Krieg. Die Gemeinden hätten im Krieg die Pflicht, jeden Einbruch in die innere Front des deutschen Volkes anzuschließen.

Die Gemeinden im Kriege

Reichsinnenminister Dr. Frick behandelte das Thema „Gemeindeverwaltung im Krieg“. An die deutschen Bürgermeister, Beigeordneten und Gemeindevorstände allgemein gewandt, betonte der Minister sehr, daß die jetzt verflochtenen Kriegsmomente den Beweis dafür gebracht hätten, daß die Arbeit der nationalsozialistischen Staatsführung nach der Wucherart auf dem Gebiete der Gemeindevorstände aktiver habe auszuwirken und sich zu entwickeln sei, und daß die Gemeinden und Gemeindevorstände selbst die Verdichtungsprobe des Krieges überleben in vollem Umfange zu bestehen hätten.

Die deutsche Gemeindeverwaltung erwies sich heute als ein Instrument, das schnelle und wirksame Entscheidungen fassen und dabei die Fühlung mit der Bevölkerung nicht verlieren kann.

Die vom Nationalsozialismus betriebene finanzielle Sanierung der Gemeinden und Gemeindevorstände ist nicht nur, die ihnen aufgegebenen Kriegsaufgaben mit zu erfüllen, sondern es auch, die gemeindliche Finanzkraft heute in erheblichem Umfange in den Dienst der Kriegswirtschaft des Reiches zu stellen.

Zuletzt sei es in den Rahmen des Aufbaues notwendig, für die Stellen der Bürgermeister, der Landräte und der Beigeordneten nach und nach die Persönlichkeiten einzufügen, deren Vorkhandeln im letzten Endes für die Kriegsbekämpfung der Verwirklichung ausschlaggebend sei.

Der Minister ging dann auf die Einwirkung der Finanzlage der Gemeinden und Gemeindevorstände ein, die im großen Maße durch den Kriegseinsatz der Gemeinden an das Reich, durch die wachsenden Personalausgaben und durch den Anteil am Familienunterhalt bestimmt sei. Der Minister betonte hierbei, daß es seine vornehmste Sorge sei, darauf zu achten, daß die Finanzwirtschaft der Gemeinden und Gemeindevorstände trotz aller Anspannung in Ordnung bleibe und daß das Opfer, das die kommunalen Körperschaften bringen müßten, nicht zu einer untragbaren Belastung führe.

Auslese und Führernachwuchs

Dr. Len auf der Arbeitsabteilung des Hauptpersonalamtes

In München fand am Donnerstag und Freitag unter Leitung des Hauptpersonalamtes der NSDAP, Rastenburg, eine Arbeitsabteilung des Hauptpersonalamtes der NSDAP statt, an der mit Amtsleiter Albert Hofmann vom Stabe des Stellvertreters des Führers und Stabsleiter Simon von der Reichsorganisationsleitung der NSDAP sämtliche Gaupersonalamtsleiter aus dem Reich teilnahmen. Den Höhepunkt und Abschluß der Tagung bildete am Freitagmorgen eine die Aufgaben der Führernachwuchs und die Fragen der Auslese und des Führernachwuchses eingehend behandelnde Rede des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Dr. Len.

Dr. Len beschäftigte sich ausführlich mit den verantwortungsvollen Aufgaben des Hauptpersonalamtes der Partei in der Gegenwart und in der Zukunft. „Das starke Fundament der Partei gibt die Sicherheit, daß diese vielfältigen Aufgaben auch entschieden gelöst werden. Das nationalsozialistische System der Auslese für den Führernachwuchs gewährleistet die Heranbildung von Persönlichkeiten, die wir nach unserem Siege in besonders großer Anzahl benötigen werden. In diesem nationalsozialistischen Erziehungssystem auf den Oberbürgern der Partei bilden Körper, Seele und Geist eine Einheit. Wir haben dafür Sorge zu tragen, daß unser Erziehungssystem stets mit der Praxis verbunden bleibt.“

Dr. Len stellte auch für die Zukunft als notwendig fest, daß das Schulungssystem, das Personalamt und das Organisationsamt der NSDAP geschlossen zusammenarbeiten müssen, wie es sich auch bisher als durchaus richtig erwiesen habe.

Truppenparade in Prag

Der Wenzelsplatz im Mittelpunkt des Tages

Der erste Jahrestag der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren wurde in Prag durch ein großes Fest und einen Militärparade im Wenzelsplatz und der Polizei eingeleitet. Ein historischer Wenzelsplatz, dem traditionellen Paradeplatz Prags, krönte schon in den frühen Morgenstunden eine große Menschenmenge ankommen, um dem Vorbeimarsch der in Prag stationierten Truppen beizuwohnen. Die Häuser des Wenzelsplatzes trugen Festschmuck. Neben den vielen Hakenkreuzfahnen sah man zahlreiche Fahnen in den Farben des Protektorats. In der Mitte des Platzes war eine Ehrentribüne errichtet, übertrag von der Reichskriegsflagge und flankiert von mit Hakenkreuzen verzierten Weissen Gliederungen der Partei bildeten Spalier, hinter dem sich viele Tausende von Deutschen und Tschechen aufstellten.

Reichsprotector Freiherr von Neurath wurde mit draufenden Heilrufen begrüßt. Auf der Ehrentribüne hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, u. a. der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, General der Infanterie Friederich, Gruppenführer Staatssekretär R. D. Frick, Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein, der Regierungspräsident von Kuffler, Oberbürger Hans Krebs. Von tschechischer Seite nahmen an der Truppenparade Staatspräsident Dr. Hacha in Begleitung des Generalinspektors der tschechischen Regierungstruppe, General Emlinger, und General Janina teil. Während eine Reihe von Flugmaschinen über den Wenzelsplatz hinwegbrauste, marschierten die Truppenabteilungen, geführt von Oberst von Briesen, an der Ehrentribüne vorbei, wo Reichsprotector Freiherr von Neurath die Parade abnahm.

Anschließend verweilte der Reichsprotector noch einige Zeit in angeregtem Gespräch mit Staatspräsident Hacha auf der Tribüne. Bei der Abfahrt zur Burg waren Reichsprotector Freiherr von Neurath und Staatspräsident Hacha erneut Gegenstand herzlicher Begrüßung.

Reichsprotector Freiherr von Neurath wurde mit draufenden Heilrufen begrüßt. Auf der Ehrentribüne hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, u. a. der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, General der Infanterie Friederich, Gruppenführer Staatssekretär R. D. Frick, Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein, der Regierungspräsident von Kuffler, Oberbürger Hans Krebs. Von tschechischer Seite nahmen an der Truppenparade Staatspräsident Dr. Hacha in Begleitung des Generalinspektors der tschechischen Regierungstruppe, General Emlinger, und General Janina teil. Während eine Reihe von Flugmaschinen über den Wenzelsplatz hinwegbrauste, marschierten die Truppenabteilungen, geführt von Oberst von Briesen, an der Ehrentribüne vorbei, wo Reichsprotector Freiherr von Neurath die Parade abnahm.

Tschechischer Beitrag zum Sieg

Beitragung der tschechischen Nationalen Gemeinschaft

Anlässlich des Jahrestages der Gründung des Protektorats Böhmen und Mähren trat der Ausschuss der tschechischen Nationalen Gemeinschaft zu einer Versammlung zusammen. Der Leiter der Nationalen Gemeinschaft, Josef Rebeta, gab hierbei eine Erklärung ab, in der er den unriederkehrenden Verlauf des ersten Jahres seit Errichtung des Protektorats würdigte und den Willen des tschechischen Volkes zum Ausdruck brachte, durch Anspannung aller Kräfte an der Festhaltung des Reiches mitzuwirken. Er betonte, daß das tschechische Volk durch das große patriotische und staatsmännliche Werk des Präsidenten Hacha vor allem Leid und Unheil geschützt ist, das Kriege mit sich bringen. Das Beispiel Polens erweist sich als warnender Beweis des Mangels an politischer Verantwortung derjenigen, die mit dem Schicksal des eigenen Volkes spielen.

„Das tschechische Volk trägt zum Sieg des Reiches dadurch bei, daß es für die kämpfende Wehrmacht des Reiches unter Anspannung aller Kräfte und Arbeitsfähigkeiten ein sicheres und ruhiges Hinterland hat. Unsere Felder sind und werden bis zur letzten Schosse bebaut. Unser Arbeiter ist vorbildlich seine Pflicht und vervielfacht seine Leistungen.“

An das zweite Jahr seiner heutigen staatsrechtlichen Stellung gebe das tschechische Volk erfüllt von dem Glauben an seine historische Mission, deren Erfüllung gewährtlich sei durch die nationale Ehre, Kultur, Arbeit und Boden.

Englische Willkür

Behinderung griechischer Schiffe durch die Engländer

Seitdem England die Blockade gegen Deutschland erklärt hat, haben im wahren Sinne des Wortes die Hohenstauffer der neutralen Staaten aufschreien zu müssen. England springt mit den neutralen Staaten in einer Reihe um, als ob sie zum englischen Kolonialreich gehörten. Besonders hat Griechenland unter den anmaßenden Methoden der Schiffsuntersuchungen und Verschleppungen zu leiden.

Derjenige Teil der bedeutenden griechischen Handelsflotte, deren Verkehr zwischen dem Mittelmeer und den fruchtbarsten griechischen Inseln verläuft und die griechische Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln von den Inseln zu versorgen hat, wird durch die englischen Maßnahmen schwer getroffen. Durch langwierige Untersuchungen wird der Transport von Nahrungsmitteln erschwert und erheblich verzögert. Raum hat ein Dampfer oder Segler die Ladung an Bord genommen, tritt auch schon die Kontrolle des in Griechenland arbeitenden englischen Intelligence Service in Tätigkeit. Unter der Verdächtigung, daß sich für Deutschland bestimmte Vorräte an Bord befinden, werden die griechischen Dampfer nach Verlassen des Hafens von bewaffneten Handelsschiffen oder Kriegsschiffen angehalten und untersucht.

Es werden die griechischen Dampfer zur Untersuchung nach Malta verschleppt. Die Reisenden werden tagelang an Bord gehalten, und teilweise erleben die Reedereien außerordentlich große Verluste an Zeit und Geld.

Erstlich wird sich eine solche unfreiwillige „Spazierfahrt“ für die Reisenden des griechischen Passagierdampfers „Arcton“ aus. Das Schiff wurde eine Stunde vor dem Hafen von einem englischen Kriegsschiff angehalten, nach Malta zu fahren. Der „Arcton“ hatte u. a. achtzig Zwischendeckpassagiere an Bord, die weder Nahrungsmittel noch Geld besaßen, um sich in Malta etwas kaufen zu können. Die Reise, die normal in wenigen Stunden durchgeföhrt wird, dauerte zehn Tage.

Ein ähnliches Schicksal erlitt der 2700-Tonnen-Atlantik-Passagierdampfer „Rea Hellas“. Dieses Schiff befand sich mit 150 Passagieren auf der Heimreise von Newyork nach Piräus. Vor der Ausfahrt in Newyork hatte der dortige englische Konsul eine Kontrolle vorgenommen und die Papiere in Ordnung befunden. Trotzdem wurde das Schiff von den Engländern in Gibraltar angehalten und nochmals untersucht. Auf der Weiterreise mußte sich das Schiff einer nochmaligen Durchsuchung unterziehen. Als sich dann der Dampfer in den britischen Hoheitsgewässern bei Kap Matapan befand, wurde er von einem englischen Dampfer durch Ausruf zum Stoppen veranlaßt. Der englische Dampfer funkte die Anfrage, ob ein Arzt an Bord der „Rea Hellas“ sei, da sich auf dem englischen Schiff ein Schwerkranker befände, der unbedingt Hilfe brauche. „Rea Hellas“ nicht Höflich abend, bejahte und erklärte sich bereit, einen Arzt zu entsenden, Koppe und erwartete von dem bewaffneten Handelsschiff die Hilfe, um den Arzt abzuholen. Stattdessen kamen etwa dreißig schwerbewaffnete Engländer an Bord des Schiffes, befragten es und erklärten, es befänden sich Kriegskontingente für Deutschland an Bord. Aus diesem Grunde müsse das Schiff nach Malta übergeföhrt werden. Alle Proteste fruchteten nichts. Den Heimatbasen vor Augen mußte „Rea Hellas“ die Rückreise nach Malta antreten, wo dann die englischen Behörden das Schiff freilassen mußten.

eine lebt
Berichte
beziehung
daß die
en Weiz
icgallage
u über
als auch
ari nicht
ettig zur
bringt:
e Bauer

Deutschen
en sind
lein bet
auch die

rab der
Gemisch
des Ge-
ise wird
Weizen
heit bei
Santgut
et Holet
hdenster
Wer die
me Kontr
ignatnab
eyungab
brauchs

ermilou-
Getriebe
hüßlich
stei wer-

mit det
en plit-
eit, d. h.
geringe
beziehung
einmal
eitragen.

a Schlü
uch alle
en tans-

st an
hilfs-
n auf,
st hlic

ein!

auch.

beraten
am 14
ab 11
1940

21 207523
22 381440
23 381440
24 381440
25 381440
26 381440
27 381440
28 381440
29 381440
30 381440
31 381440

32 381440
33 381440
34 381440
35 381440
36 381440
37 381440
38 381440
39 381440
40 381440
41 381440
42 381440

43 381440
44 381440
45 381440
46 381440
47 381440
48 381440
49 381440
50 381440
51 381440
52 381440
53 381440

54 381440
55 381440
56 381440
57 381440
58 381440
59 381440
60 381440
61 381440
62 381440
63 381440
64 381440

65 381440
66 381440
67 381440
68 381440
69 381440
70 381440
71 381440
72 381440
73 381440
74 381440
75 381440

76 381440
77 381440
78 381440
79 381440
80 381440
81 381440
82 381440
83 381440
84 381440
85 381440
86 381440

87 381440
88 381440
89 381440
90 381440
91 381440
92 381440
93 381440
94 381440
95 381440
96 381440
97 381440

98 381440
99 381440
100 381440